

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 83 (2003)  
**Heft:** 5

**Vorwort:** Vielfalt soll erlebbar werden  
**Autor:** Schwager-Jebbink, Juliana

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**INHALT****EDITORIAL***Juliana Schwager-Jebbink*

Vielfalt soll erlebbar werden ..... 1

**BILDER IM HEFT***Juliana Schwager-Jebbink*

Photographien von Georg Kern ..... 2

**ZU GAST***Ernst Ulrich von Weizsäcker*

Nachhaltigkeit: uralt und neu ..... 3

**POSITIONEN***Albert A. Stahel*

«Chirurgischer Luftkrieg» ..... 4

*Ulrich Pfister*

Mehr oder weniger Bundesräte? ..... 5

*Robert Nef*

Eine Zürcher Ehrenschuld ..... 6

**IM BLICKFELD***Isabel Mühlfenzl*

West-östliches Dilemma ..... 7

*Daniele Ganser*

Schweizer Integrationspolitik ..... 9

*Hubertus Schmid*

Vertrauensbildung in Unternehmen ..... 13

**DOSSIER****Artenschutz und der Nutzen der Vielfalt***Rolf Balsiger*

Einführung ins Dossier ..... 16

*Martin Lendi*

Rechtsethische Reflexionen ..... 17

*Alex Rübel*

Naturschutz in Masoala und Zürich ..... 19

*Günther Vogt*

Das fremde Vertraute ..... 23

*Ger van Vliet*

Nicht nur Tiger und Elefanten ..... 25

*Edgar Ludwig Gärtner*

Ökologie und Markt ..... 27

*Irmgard Seidl*

Artenvielfalt und Geld ..... 30

*Virginia Woolf*

«Unter Hunden gibt es keine Gleichheit» ..... 33

**KULTUR***Terence James Reed*

Animalisches bei Thomas Mann ..... 34

*Thomas Sprecher*

Fremde Ebenbilder des Menschen ..... 38

*Matthias Stremlow*

Streifzüge durch die Wildnis ..... 41

*Juliana Schwager-Jebbink*

Orte des Impressionismus ..... 46

**SACHBUCH***Heinz Hug*

Der missverstandene Islam ..... 47

*Richard E. Schneider*

Deutschschweizerischer Kulturtransfer ..... 49

*Stefana Sabin / Yossef Schwartz*

Die Gegenwart der Vergangenheit ..... 50

AGENDA ..... 51

IMPRESSUM ..... 52

AUTORINNEN UND AUTOREN ..... 52

**ETH-ZÜRICH****EDITORIAL****20. Mai 2003****BIBLIOTHEK****Vielfalt soll erlebbar werden**

Der Mensch will Vielfalt, der Mensch will auswählen können. Er will viele Optionen haben, bei seiner Berufswahl, bei der Wahl einer Automarke, aber auch beim Entscheid für einen Lebenspartner. Für einen Teil der Menschheit ist ein Leben mit Auswahlmöglichkeiten Realität geworden. Die fortschreitende Zerstörung der Ökosysteme führt jedoch vielerorts zu einer drastischen Reduktion der Optionen und der Entwicklungsmöglichkeiten. Immer wieder wird zwar darauf hingewiesen, dass es keine nachhaltige Entwicklung geben kann, wenn es nicht gelingt, unsere globalen Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme den Gegebenheiten des übergeordneten, vielfältigen Ökosystems anzupassen. Doch solche Anpassungen finden nur zögernd statt, weil das Verständnis dafür und die Bereitschaft dazu weitgehend fehlen. Um das Verständnis für einfache Naturzusammenhänge zu wecken, sind wir zunehmend auf künstliche Gegenwelten angewiesen.

Das Wissen um die akute Gefährdung des tropischen Regenwaldes ist heute – wenigstens in der westlichen Welt – in breiten Bevölkerungskreisen vorhanden. Doch aufgrund von massenmedial vermittelten Trugbildern hält sich hartnäckig das verklärte Bild von «Paradiesgärten» mit Ureinwohnern und einer phantastischen Flora und Fauna, von verlassenen, dicht bewaldeten Inseln, die von einer unerschöpflichen Zahl wilder Säugetiere, bunter Vögel und prachtvoller Orchideen bevölkert sind. In dieser Szenerie können sich zivilisationsmüde Heldinnen und Helden schrankenlos ausleben, bis sie wieder mit Tragflügelboot oder Helikopter in die so genannte Zivilisation zurückkehren. Solche Mythen stehen einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Realität entgegen. Und diese Realität ist erschreckend: Der internationale Handel mit Wildtieren und Wildpflanzen generiert jährlich Millionen von Dollars und brachte zusammen mit dem Verlust der Lebensräume manche Spezies an den Rand des Aussterbens. Seit 1975 hat zwar die Konvention über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten frei lebender Tiere und Pflanzen erheblich zur Verbesserung der Situation beigetragen. Es zählt jedoch weiterhin jede Anstrengung auf staatlicher, aber vor allem auch auf privater Ebene. Private Initiative hat den Bau der neuen Ökosystemhalle im Zoo Zürich ermöglicht, die als «künstliche Realität», in Verbindung mit einem Entwicklungskonzept vor Ort, zur ökologischen Bewusstseinsbildung beiträgt.

**JULIANA SCHWAGER-JEBBINK**